

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

17. März 1978



Während des Erfahrungsaustausches der Sekretariate der SED-Kreisleitungen (v. l. n. r.): Dr. K. Rendgen, W. Weikert, N. Gustmann; rechts: Prof. Dr. D. Klein, Dr. K. Hubatsch, Dr. J. Schuchardt und Dr. R. Lewin. (Fotos: HFBS)

Partefunktionäre der HU Berlin waren zu Gast

### Für beide Seiten nützlicher Kontakt

Uz Die Sekretariate der Kreisleitungen der beiden größten DDR-Hochschulen, der Humboldt-Universität Berlin und der Karl-Marx-Universität, trafen sich am 14. und 15. März in Leipzig zu einem Erfahrungsaustausch.

Während am ersten Tag des seit langem angestrebten Treffens Fragen der Erarbeitung einer Konzeption zur Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften, der Überleitung von Forschungsergebnissen in die Praxis und der Praxisbeziehungen im Mittelpunkt standen, war der zweite Tag den Erfahrungen bei der Auswertung der Rede Erich Honeckers in den Kreisparteiorganisationen gewidmet. Unter Leitung des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung Humboldt-Universität, Genossen Dr. Jürgen Schuchardt, nahmen von Berliner Seite teil die Sekretäre der Kreisleitung Dr. Rosemarie Lewin und Dr. Klaus Hubatsch sowie der

Prorektor für Gesellschaftswissenschaften Prof. Dr. Dieter Klein. In Anwesenheit der Sekretäre der SED-Kreisleitung KMU Norbert Gustmann und Dr. Klaus Rendgen und Prorektor Prof. Dr. Hans Piazza begrüßte Walfried Weikert, 1. Sekretär, die Gäste auf das herzlichste. Gäste wie Gastgeber waren sich einig, daß ein Erfahrungsaustausch auf dieser Ebene äußerst nützlich und fruchtbringend ist, sowohl für die Arbeit der Parteiorganisation als auch für die Qualifizierung von Erziehung, Ausbildung und Forschung.

Es wurde angeregt, die freundschaftlichen Kontakte regelmäßig zu pflegen.

„Durch die Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreis-sekretären wurden für die weitere Durchführung der wissenschafts- und hochschulpolitischen Aufgabenstellungen des IX. Parteitag wichtige Akzente gesetzt und grundlegende Orientierungen gegeben. Damit haben wir zugleich wesentliche Hinweise für unsere weitere Arbeit zur Realisierung der Verpflichtung der KMU in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDR erhalten“. Mit diesen Worten wandte sich Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, am Dienstag der vergangenen Woche an das Aktiv der Kommunisten der Kreisparteiorganisation KMU, das über die nächsten Aufgaben bei der weiteren Auswertung der Rede Erich Honeckers beriet. Genosse Weikert nannte in diesem Zusammenhang die auf dem Parteitag im Januar formulierten vier Schwerpunktaufgaben und bekräftigte nachdrücklich deren volle Gültigkeit. Es sind dies 1. die Durchsetzung strenger Pflanzdisziplin und Termintreue; 2. hohe Qualität und Effektivität der Arbeit auf allen Gebieten; 3. Erhöhung der Praxiswirksamkeit und 4. Qualifizierung der wissenschaftsstrategischen Arbeit. „In der Meisterung dieser vier übergreifenden Probleme sehen wir nach wie vor den Schlüssel für die Lösung der uns übertragenen Aufgaben“, betonte der Redner und führte aus, daß es jetzt darum geht, „die in der Rede des Genossen Honecker sehr nachdrücklich formulierte Verantwortung der Universität für die Gesellschaft in ihrer ganzen Dimension zu erfassen“. Walfried Weikert würdigte die Rede Erich Honeckers als eine überaus wertvolle Hilfe und Orientierung zur Realisierung der Aufgabenstellungen. „Sie hat noch einmal die historische Größe und das Revolutionäre unseres Kampfes für den Frieden und die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft hervorgehoben mit dem Ziel, überall revolutionären Elan, revolutionäres Denken und Tun zu unterstützen und hervorzuheben.“

Daher ist es notwendig, den Reichtum der Rede für die tägliche politisch-ideologische sowie massenpolitische Arbeit und die Ausprägung der führenden Rolle unserer Partei in allen Bereichen der Universität voll zu nutzen. Das erfordert in den nächsten Tagen und Wochen ein breites und zugleich tiefgehendes Massenstudium dieser Rede zu organisieren. Dafür sollen zielgerichtet die Parteigruppen-

### Überall an der KMU Rede Erich Honeckers in ihrer ganzen Dimension erfassen UZ berichtet vom Kreisparteiaktiv der Karl-Marx-Universität am 7. März 1978

zu erfüllen, bei einer umfassenden Entfaltung des Schöpferstums der Studenten im gesamten Studien-prozess“, betonte der Referent. In der Diskussion äußerte sich auch Genosse Gerhard Wäsch, GO-Sekretär der Sektion Pädagogik, zu diesem Problemkreis. Er informierte über den Beitrag der Kommunisten dieser Sektion zur Ausbildung hochbegabter Pädagogen und benannte wesentliche Forderungen der kommunistischen Erziehung. Sie bestehen zuerst in der ständigen Festigung klarer parteilicher, weltanschaulicher Standpunkte und im Schaffen des Verständnisses der Studenten für die Tätigkeit der revolutionären Hochschullehrer, die Studenten zu hochqualifizierten und politisch engagierten Fachleuten zu erziehen.

Genosse Weikert nannte im Referat als zweites Ereignis von dem wesentliche Impulse für die Erhöhung des KMU-Beitrages zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt ausgehen, das diesjährige Konzil der Karl-Marx-Universität zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Erhöhung seiner gesamtgesellschaftlichen Wirksamkeit. „Es muß von allen Parteileitungen gesichert werden, daß das zentrale Thema des Konzils zu einem Anliegen der gesamten Universität wird. In jeder Grundorganisation muß mit den führenden Wissenschaftlern beraten werden, was konkret und konstruktiv eingebracht werden kann, damit auf dem Konzil die entscheidenden Linien abgesteckt werden.“

In der konstruktiven Diskussion, in der sieben Genossen sprachen, standen vor allem erste Erfahrungsergebnisse bei der Auswertung der Rede Erich Honeckers im Mittelpunkt. So informierte

Genosse Fritz Koch, GO-Sekretär der Sektion TV darüber, wie es durch eine straffe Führung seitens der Parteileitung gelang, noch vor der Messopause bzw. Praktikumsbeginn die Masse der Studenten und Mitarbeiter schnell zu orientieren. Ziel der nächsten Arbeit ist es, auf Grundlage des gründlichen Studiums der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED in allen Kollektiven noch verstärkter über den persönlichen Anteil bei der Bewältigung der Aufgaben zu beraten und konkrete Festlegungen zu treffen. Dabei werde vor allem den Forschungskollektiven und deren Praxisorientierung großes Augenmerk geschenkt. Im April stehen in Mitgliederversammlungen der Parteigruppen die Anforderungen an einen Kommunisten im Mittelpunkt. Genosse Wolf-Dietrich Pietruschka, APO-Sekretär des Med.-Pol. Instituts, informierte das Aktiv der Kommunisten über ein Patensystem dieser APO, das jeden Genossen für die politische Arbeit in den Kollektiven des Instituts mitverantwortlich macht. In Auswertung der Rede Erich Honeckers wird dieses bereits bewährte Patensystem an genutzt, daß dabei auch konkrete Fragen der Wettbewerbsfähigkeit berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang betonte Genosse Pietruschka die Notwendigkeit der Vorbildwirkung eines jeden Kommunisten.

Wie sich internationalistische Pflichten ganz konkret für die Genossen des Herder-Instituts stellen, darüber berichtete Genosse Bernd Landmann, GO-Sekretär des Instituts. Er betonte, daß die Ausführungen Erich Honeckers zu dieser Problematik in bezug auf die Systemumwandlung, den Kommunisten des Herder-Instituts überaus wertvolle Hinweise gegeben haben, die es jetzt mit allen Mitarbeitern gründlich auszuwerten gilt. All das werde auch in der Forderung des Wettbewerbs am Institut Niederschlag finden. Zur Auseinandersetzung mit dem Imperialismus gaben die Genossen Otto Seiffert vom IIS und Sarkka Lachinian, GO Wirtschaftswissenschaften, zahlreiche Argumentationshinweise. Über ökonomische Aspekte der Rede Erich Honeckers sprach Genosse Jürgen Becker, Parteisekretär des IIM. In seinem Schlußwort betonte Walfried Weikert nachdrücklich die Notwendigkeit, die Parteiarbeit noch stärker auf die Erhöhung der Aktivität der Kommunisten, auf praktische Veränderungen im Sinne der Parteibeschlüsse zu orientieren.

UZ stellte die Frage:

### Was macht ein ausländischer Student in der Messe„pause“



Sansha Bold, MVR, Medizin, 1. Studienjahr:

Ich freue mich besonders auf die lange Zeit in Berlin bei meiner Frau. Vielleicht werde ich danach schon ein stolzer Vater sein.

Vadivel Kumar, Indien, Tropische Landwirtschaft, 1. Studienjahr:

Die Sektion hat für uns Ausländer vom 13. bis 16. März eine Fahrt ins Ferienlager Thale organisiert. Fahrt- und Verpflegungskosten werden auch von der Sektion übernommen. Exkursionen in Betriebe und LPG sind geplant und sicher auch noch andere interessante Veranstaltungen. Ich bin sehr gespannt darauf.

Bernardo Barreiro, Kuba, Germanistik, 4. Studienjahr:

Ich werde als Dolmetscher kubanischer Messedelegationen eingesetzt sein. Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit meinen

Ausländische Studierende im Gespräch mit Rosemarie Freyer-Woinikowa und Irmgard Pollos vom Herder-Institut. Foto: Nothke



Landesleuten, die sicher Interessantes über meine Heimat berichten werden. Außerdem ist der Einsatz eine Aufbesserung meiner Deutschkenntnisse.

Sahleh Ali, VDRJ, Bewi, 2. Studienjahr:

Hauptsächlich beschäftige ich mich in dieser Zeit mit dem Studium. Nach einer langen Krankheit habe ich jetzt eine gute Möglichkeit, das Versäumte nachzuholen.

Frixon Eleni, Zypern, Germanistik, 4. Studienjahr:

Zuerst will ich meine Jahresarbeit fertigstellen. Wenn mir dann

noch Zeit bleibt, möchte ich als Betreuer und Dolmetscher der Messedelegierten aus Zypern oder Griechenland arbeiten.

Konathe Mohamed, Guinea, Tropische Landwirtschaft, 3. Studienjahr:

Einmal völlig vom Studium abschalten und richtig Urlaub machen. Dresden, Berlin und Karl-Marx-Stadt sind meine Reiseziele. Dort studieren Freunde und Landesleute von mir. Natürlich ist auch ein Besuch der Leipziger Messe geplant.

Ondongo Gabriel, VR Kongo, Tro-

pische Landwirtschaft, 3. Studienjahr:

Für mich gibt es keine Pause. Harte Arbeit an meiner Diplomarbeit und im Labor warten auf mich.

Lois und Auzenda da Silva, Guinea-Bissau, Herder-Institut:

Es ist besser, Sie fragen uns nicht danach. Wir haben später mit dem Unterricht begonnen und müssen ihn deshalb jetzt fortsetzen. Die meisten Studenten fahren ins Winterlager. Für uns gibt es also keine „Messopause“, trotzdem werden wir Zeit für einen Messebesuch finden.

### Heute:

2 Tiefe Trauer um unseren Genossen Armin Ernst

3 Visite in der GO Geschichte: Qualität – aber wie?

4 Neuerer an der KMU-Bilanz und Probleme

5 Gustav Hertz – aus Leben und Wirken

Liebe Leser! Unsere nächste Ausgabe erscheint am 24. März, wird aber wegen des Feiertags erst am Montag, dem 27. März, ausgeliefert. Die Redaktion